

Der Wellenreiter

Handelstägliche Frühausgabe

Mittwoch, den 28. Juli 2010

Manche meinen, in der aktuellen Situation fehlen lediglich Krisen-Katalysatoren, um Negativ-Prozesse auszulösen. Stets fallen dabei Namen wie Iran, Israel, Afghanistan oder Nord-Korea. Alles ist weit weg von uns; aus Sicht des Europäers lässt sich schön darüber spekulieren, wie dort wahlweise Amerikaner, Russen oder Chinesen eingreifen und die Welt im Chaos versinkt.

Vor einigen Wochen demonstrierten etwa eine Million Katalanen in Barcelona gegen ein Urteil des obersten spanischen Gerichtshofs mit Sitz in Madrid, wonach der Autonomiestatus Kataloniens im bisherigen Umfang zu weit gehe. U.a. hieß es in dem Urteil, das Wort „Nation“ sei im Zusammenhang mit dem katalanischen Autonomiestatut nur „symbolisch“ gemeint.

Wir belächeln hierzulande das Duell der Fußballclubs Real Madrid vs. FC Barcelona. Jeder der beiden Vereine will nur eins: Besser als der andere sein. Seit Jahrzehnten geht es nicht nur um Fußball. Beide Vereine führen einen Stellvertreterkrieg. Gäbe es den Fußball nicht, würden sich der Zwist zwischen Katalonien und Kastilien schon längst anderweitig Luft gemacht haben. Fußball ist dort Ersatz-Krieg, und Fußball-Titel sind Kriegsbeute.

Iberische Halbinsel um 1500



Schaut man auf die obige Karte aus der Zeit des Christoph Columbus, so existierten auf der iberischen Halbinsel drei Nationen: Das Königreich Portugal im Westen, die Krone

Kastilien in der Mitte und die Krone Aragón im Osten. Naturgemäß kontrollierte Aragón den Mittelmeerhandel, während Kastilien erst mit der Entdeckung Amerikas zu einer größeren wirtschaftlichen Macht aufstieg. Den Rest der Geschichte kann man nachlesen, z.B. in Wikipedia. Auch wenn Spanien in den heutigen Grenzen seit 500 Jahren existiert, so hat die Rivalität zwischen Aragón und Kastilien (konzentriert zwischen Barcelona und Madrid) niemals aufgehört.

Die Wappen des alten Königreichs Aragón (links), das Wappen der heutigen Region Katalonien (Mitte) sowie das Wappen des FC Barcelona zeigen historische Kontinuität.



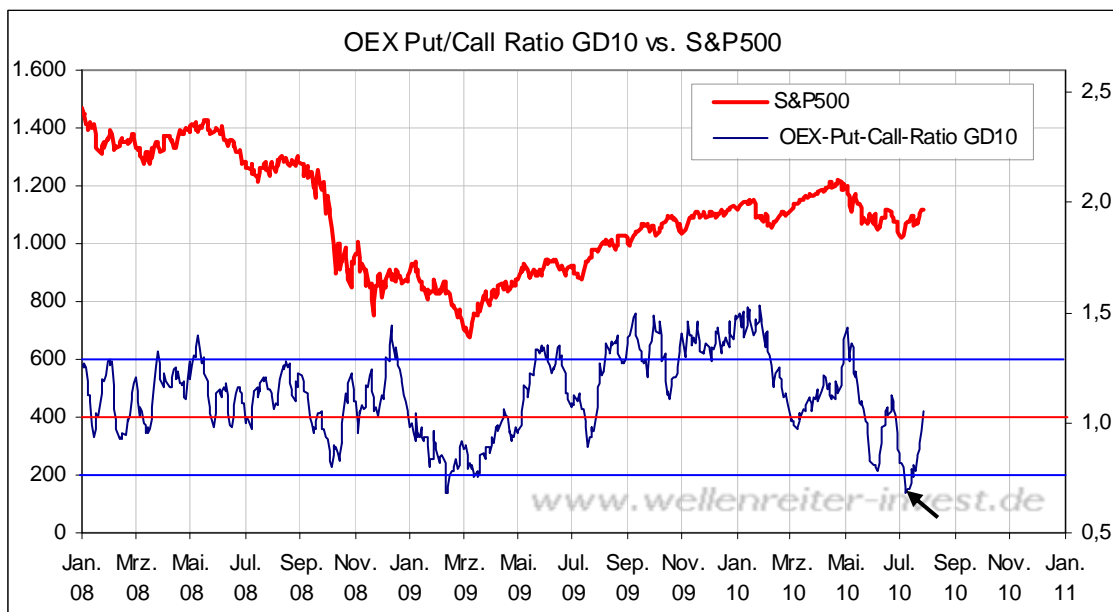
Quelle aller Bilder: Wikipedia

Angesichts der Wirtschaftskrise in Spanien dürfte die Verteilungsdebatte an Härte zunehmen. Man fragt sich in Barcelona, warum Steuergelder nach Madrid überwiesen werden, die von dort aus in Regionen gepumpt werden, wo die Arbeitslosenquote 30 Prozent (Andalusien) beträgt. Die Arbeitslosenquote in Katalonien dürfte nur halb so groß sein wie im „Rest“ Spaniens.

Fazit: Ich weiß nicht, ob Xavi, Iniesta, Puyol, Pique und Fabregas jeweils gebürtige Katalonier sind. Sie spielen beim FC Barcelona. Bei einer Fußball-WM würde Katalonien zu den Favoriten zählen. Je länger die Rezession in Spanien andauert, desto härter wird die Zerreißprobe zwischen Barcelona und Madrid, zwischen Kastilien und Katalonien. Die Unabhängigkeitsbewegung, die in Europa mit dem Fall der Mauer eingeleitet wurde (u. a. wurden Estland, Lettland, Litauen, Moldau, Slowakei, Slowenien und Kroatien unabhängig) ist noch nicht beendet. In Belgien geht nichts vor und nicht zurück, und sogar in Schottland wird über das Thema Unabhängigkeit diskutiert.

Das Thema Unabhängigkeit kommt immer dann besonders stark nach oben, wenn die vermeintlichen oder tatsächlichen Ungerechtigkeiten als besonders groß empfunden werden. Und das ist in längeren Rezessionen regelmäßig der Fall. Der folgende Artikel gibt weiteren Einblick: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/32/32925/1.html>

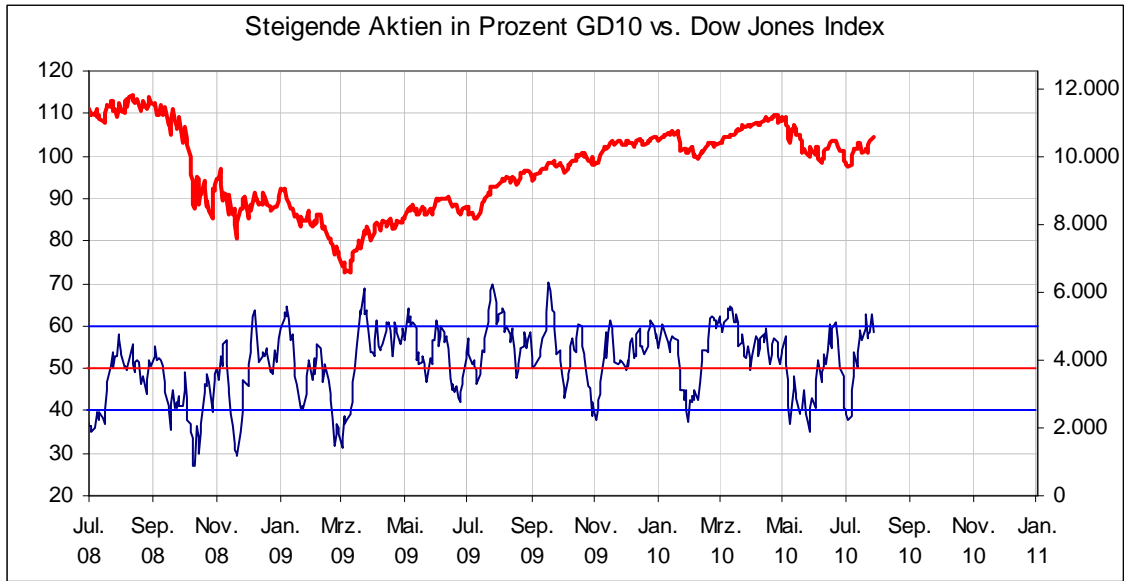
Die OEX-Put-Call-Ratio lässt das Absicherungsverhalten der Marktteilnehmer im S&P 100 erkennen. Der S&P 100 (OEX) ist eine Teilmenge des S&P 500. Und zwar jene Teilmenge mit den am höchsten kapitalisierten Werten. Der OEX repräsentiert die „Dickschiffe“ im S&P 500. Wir schenken dieser Put-Call-Ratio deshalb besondere Beachtung, weil sie das Verhalten der großen Spieler im Markt zeigt. Und diese sind anscheinend „cooler“ als die breite Masse. Jedenfalls ist dieser Indikator kein Kontraindikator. Wenn hierin Absicherungen erfolgen, dann sollte man dies auch für den Gesamtmarkt ernst nehmen.



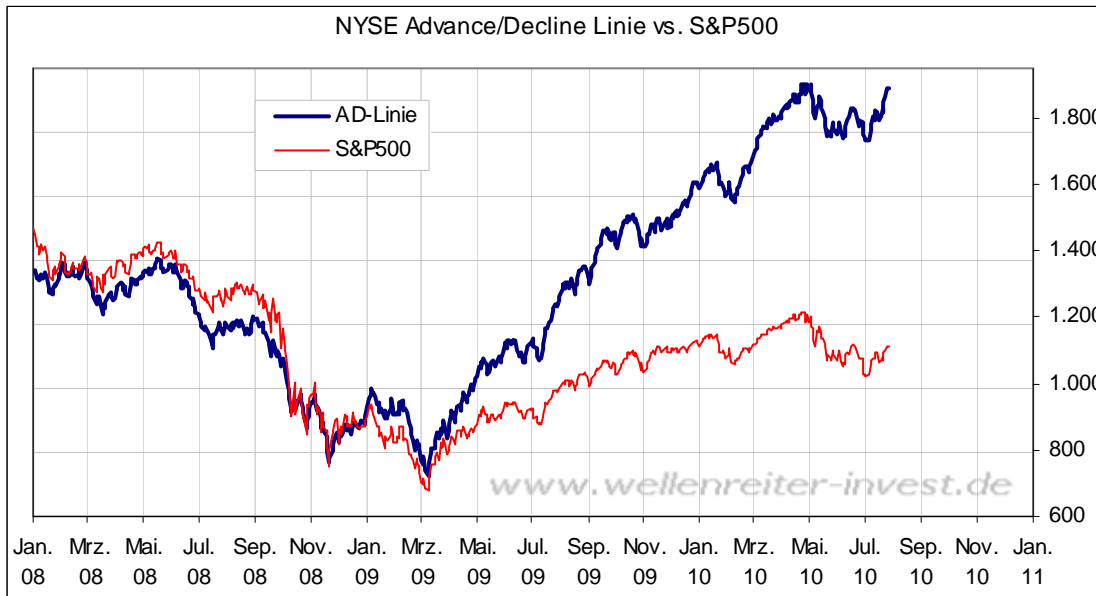
Der 10 Tages-GD der OEX-PCR erreichte Anfang Juli 2010 (siehe Pfeil) mit einem Durchschnittswert von 0,68 exakt das Tief vom Februar 2009. Absicherungen im S&P 100 gab es praktisch keine mehr. Seitdem stieg der 10-Tages-GD an. Er befindet sich jetzt im neutralen Bereich bei 1,05 (etwa rote Linie obiger Chart).

Noch gestern früh schrieben wir, dass „das smarte Geld kauft“ und meinten damit neben dem Smart Money Flow Index (SMFI) auch die OEX-PCR. Interessant ist jedoch jetzt, dass die Bewegung hin zur neutralen Mitte recht schnell erfolgt. Gestern wurde ein Wert von 1,64 gemessen. Das ist der höchste Einzelwert seit dem Hoch Ende April. Einzelwerte müssen nicht viel bedeuten, aber insbesondere gestern wurde deutlich, dass sich das Geld im S&P 100 („das smarte Geld“) abzusichern beginnt. Unsere Aussage, dass das smarte Geld kauft, ist nicht mehr haltbar. Die Vorsicht erhöht sich.

Die Zahl der steigenden Aktien hat ebenfalls eine obere Begrenzung erreicht und zeigt an, dass der Markt überkauft ist (nächster Chart).

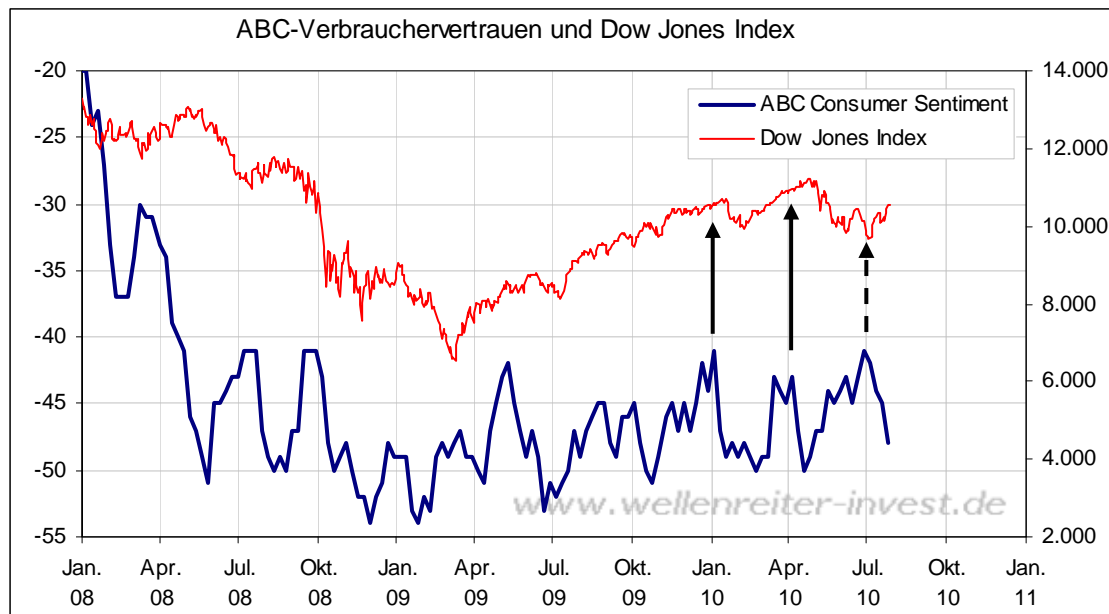


Aber: Die Advance-Decline-Linie der NYSE steht kurz davor, ihr altes Hoch zu erreichen. Sie zeigt weiterhin relative Stärke zum Gesamtmarkt.



Fazit: Wie gestern bereits beschrieben ist die Situation aus Sicht der Marktstrukturdaten mittelfristig gesund (AD-Linie), kurzfristig wurde jedoch ein überkaufter Status erreicht. Zunehmend beginnt sich das smarte Geld abzusichern. Eine Phase der Konsolidierung erscheint deshalb wahrscheinlich.

Das ABC-Verbrauchervertrauen fällt weiter. Gestern wurde ein Wert von minus 48 gemeldet. Das ABC-Verbrauchervertrauen fällt seit Anfang Juli kontinuierlich.



Steigt man in die Details der Umfrage ein, so ist die Verschlechterung im Juli vor allen Dingen in den jüngeren Altersgruppen, bei den Geringverdienern und im mittleren Westen (große Städte: Chicago, Detroit) erkennbar. Der Bundesstaat Illinois (Hauptstadt Chicago) gilt neben Kalifornien als der US-Staat mit den größten Finanz- und Bonitätsproblemen.

Im Januar und im April zeigte der Hochpunkt im ABC-Verbrauchervertrauen jeweils mit etwa zwei bis drei Wochen Vorlauf ein Aktienmarkthoch an (siehe Pfeile obiger Chart). Sollte sich diese Regel fortsetzen, so würde dieser Chart einen „Dreher“ der Aktienmärkte nach Süden unterstützen.

Die Spekulation auf einen Ausbruch in Newmont Mining ist spätestens per gestern nicht mehr gerechtfertigt. Der Verkauf erfolgte unter hohem Volumen.

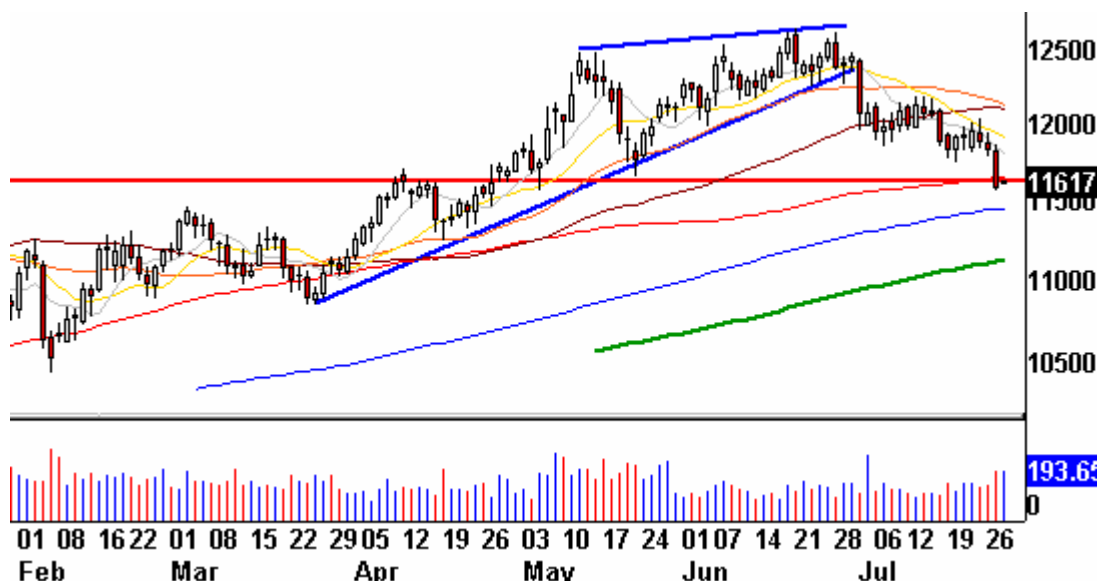
Newmont Mining Tageschart



Die sich abzeichnende Konsolidierung an den Aktienmärkten dürfte auch den Goldminensektor nicht verschonen. Der Goldminensektor war der erste Sektor, der sich nach der Finanzkrise im Herbst 2008 erholen konnte. Deshalb sollte man auf diesen Sektor als Vorläufer für den Gesamtmarkt achten – auch und gerade im Hinblick auf die Ausbildung eines unteren Wendepunktes (Bodenbildung).

Der Goldpreis selbst befindet sich per heute auf einer wichtigen Unterstützung (rote Linie folgender Chart bei 1.160 Punkten).

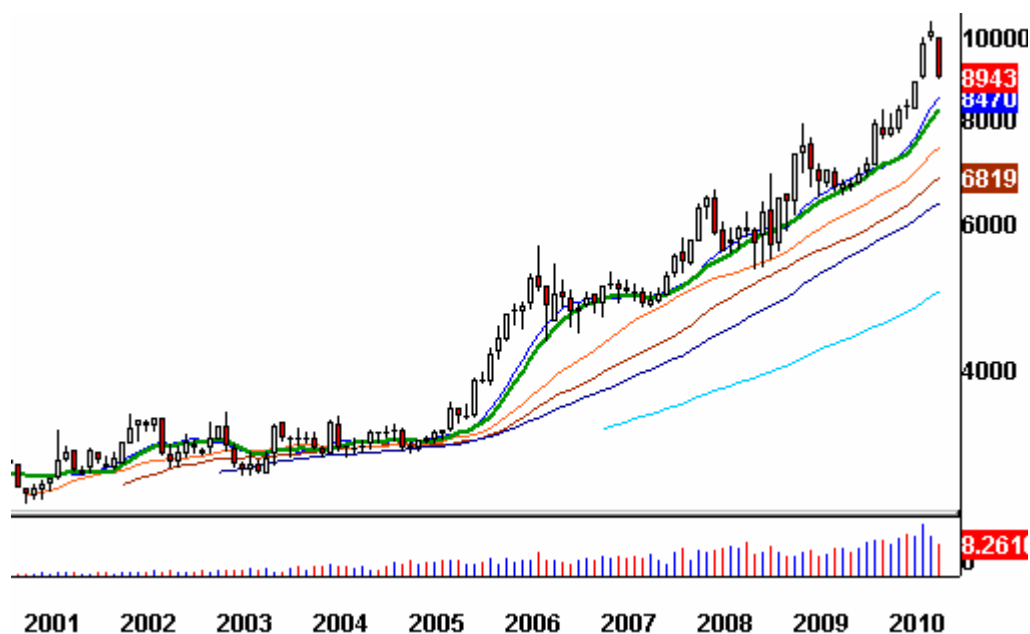
Gold in US-Dollar Tageschart



Ginge es darunter, würden als nächste Unterstützungen der 200-Tages-GD bei 1.145 Punkten und der 1-Jahres-GD (250 Tage) bei 1.110 Punkten ins Spiel kommen. Wir gehen weiterhin davon aus, dass Gold sich in einer Phase der Konsolidierung befindet, die aufgrund der wieder anziehenden Zinsen (bei gleichbleibender Inflationsrate bedeutet dies **steigende Realzinsen**) noch eine Weile anhalten könnte.

Die Monatsumkehrformation von Gold in Euro lässt sich mit nur einem Wort beschreiben: „Hässlich“.

Gold in Euro Monatschart



Der seit Mitte Juni im Vergleich zum US-Dollar steigende Euro sowie die Schwäche von Gold in Dollar machten eine solche Umkehrformation möglich. Es ist davon auszugehen, dass sich Gold in Euro für längere Zeit in einer Abwärts-/Konsolidierungsbewegung befinden wird. Im Bereich von 780 bis 800 Euro ergibt sich eine größere Unterstützung. Der aktuelle Wert von Gold in Euro beträgt 894 Euro.

Zu den Märkten.

1,1 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 487 Mio., das Abwärtsvolumen 615 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 44% vom Gesamtvolumen. 244 neue Hochs standen 10 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 10.538 Punkten um 12 Zähler höher (+0,1%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.114 Punkten um 1 Zähler niedriger (-0,1%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.288 Punkten um 8 Punkte (-0,4%) tiefer; der Halbleiter-Index fiel um 0,9%.

Der Transport-Index endete bei 4.424 Punkten (-1,3%).

Größte Gewinner: Versorger, Banken; Größte Verlierer: Goldminen, Hausbau, Einzelhandel

Der T-Bond Future endete bei 126,11 Punkten (127,07).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 82,28 Punkten (82,18).

Crude Öl notiert aktuell bei 77,28 (78,94) und US-Erdgas bei 4,68 Dollar (4,63).

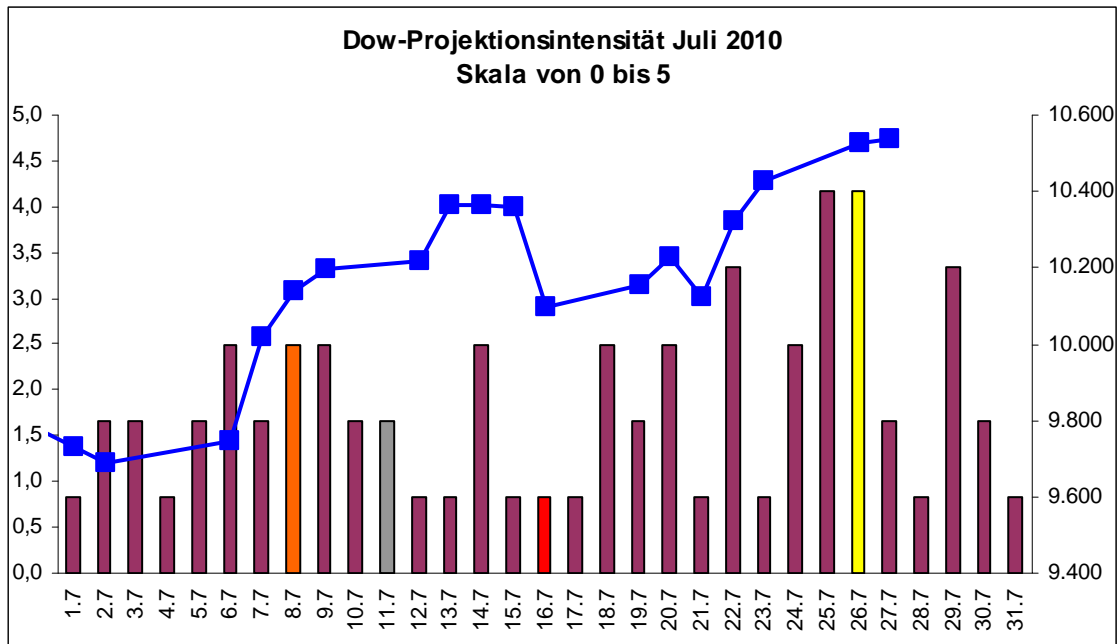
Der Goldpreis notiert aktuell bei 1.162 Dollar/Unze (1.185). Gold in Euro liegt bei 894. Silber befindet sich bei 17,68 Dollar (18,18).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 3,4% auf 432 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 166 Punkten. Newmont Mining verlor 232 Cent und endete bei 55,78 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 2,0% auf 23,19 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 24,33 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,83. Die Equity-PCR endete bei 0,55. Die OEX-PCR endete bei 1,64. Der ISEE schloss mit 84.

Die Charts zu den Daten finden Sie im handelstäglich gegen 6 Uhr morgens aktualisierten Marktüberblick: <http://premium-ontfsy9nmdfmoj.eu.clickandbuy.com/chartscharts.html?cache-control=no-cache,no-store>
Weitere ausführliche Charts befinden sich im Marktlabor.

Zeitprojektionstage: 25./26.07.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Das Handelsvolumen bleibt – der Urlaubszeit angemessen – schwach. Es fällt auf, dass der Libor leicht fällt (Von 0,54 in der vergangenen Woche auf 0,48 in dieser Woche). Das mag mit dem Ergebnis der Banken-Stresstests in Europa zusammenhängen. Ein Wert von 0,48 ist jedoch kein Grund, in Jubel auszubrechen. Der nur geringfügige Rückgang zeigt vielmehr, dass eine durchgreifende Entspannung derzeit nicht stattfindet.

Der S&P 500 befindet sich nahe seinem Juni-Hoch sowie an seiner 200-Tage-Linie.

S&P 500 Tageschart



Wir bleiben bei unserer neutralen Markteinschätzung mit dem Hinweis, dass wir an dieser Stelle eine Konsolidierung erwarten, der eine Fortsetzung der Aufwärtsbewegung folgen sollte.

Absacker

Der Einstieg des Staates bei der Commerzbank hat Spuren hinterlassen, schreibt die „Zeit“. <http://tinyurl.com/37ghpew>

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.